

Kandidaten diskutieren mit Aktivisten

Klimakrise und Lösungen stehen im Fokus / Unterschiedliche Position beim Thema Verkehr

Von unserem Mitarbeiter
Stephan Friedrich

Rastatt. Zu einer Online-Podiumsdiskussion haben die Aktivisten der Bewegung „Fridays For Future“ Rastatt die Landtagskandidaten des Wahlkreis Rastatt von Bündnis 90/Die Grünen, SPD, CDU, FDP und Die Linke eingeladen. Es wurden am Samstagabend die Klimakrise und die Lösungsansätze der Parteien diskutiert. Parallel zur Diskussion mit



den beiden Moderatorinnen Jessica Stolzenberger und Annabelle Sonn gab es einen Chat. Dort tauschten sich zwei Dutzend Teilnehmer aus. „Endlich darf ich meine Wahlkreiskandidaten kennenlernen“, schrieb ein Nutzer.

Die Moderatorinnen wollten zum Einstieg wissen, wie die Kandidaten die Klimaschutzziele erreichen wollen, denn alle fünf hatten sich in einer Ja-oder-Nein-Fragerunde für die Klimaneutralität Baden-Württembergs bis in das Jahr 2035 ausgesprochen. Dabei wollen nicht alle zum Erreichen der Klimaschutzziele auch die Schuldenbremse lockern. Videoclips führten in die verschiedenen Themen ein. Beim Themenblock „Energie“ war Sebastian Wald aus Rastatt an der Reihe und fragte die Landtagskandidaten unter anderem zum Thema Energieeffizienz. Einen Ball, den Jonas Weber (SPD) aufnahm und angriffslustig gegen die Grün-Schwarze-Regierungskoalition voring.

Sein Vorschlag, wie mehr Energie vor Ort in Baden-Württemberg gewonnen werden kann, lautete: Künftig entlang von Autobahnen und Bundesstraßen Photovoltaik, statt Schallschutzwände zu installieren. Alexander Becker (CDU)



Kontroverse Diskussion: Die Landtagskandidaten für den Wahlkreis Rastatt diskutieren am Samstagabend Online mit Aktivisten der Fridays-for-Future-Bewegung.
Foto: Stephan Friedrich

verwies darauf, dass Baden-Württemberg auf Grund der geografischen Lage auch künftig ein Energie-Importland bleiben werde und brachte das Thema Wasserstoff mit in die Diskussion ein. Thomas Hentschel (Grüne) sprach hingegen die geplante Photovoltaik-Pflicht im Land an. „Leider hat die CDU hier nicht mitgespielt“, sagte er und setzte sich damit vom bisherigen Koalitionspartner klar ab. Patrick Wilczek (FDP) sprach sich für eine Photovoltaik-Pflicht überall dort aus, wo es möglich sei, während Norbert Masson (Linke) gezielt Anreize schaffen will, um mehr Photovoltaikanlagen auf private Gebäude zu bekommen.

Unterschiedliche Positionen vertraten die Kandidaten auch beim Thema Ver-

”
Wenn Busse und Bahnen
nicht fahren, hilft uns das
beste Ticket nicht.

Jonas Weber
SPD-Landtagskandidat

kehr. Dabei wurden Radschnellwege ebenso angesprochen wie der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs zu attraktiven Preisen. Patrick Wilczek forderte ein einheitliches Ticket für ganz Baden-Württemberg, während Jonas Weber auf eine bessere Taktung hinwies, die es zu erreichen gilt. „Wenn Busse und Bahnen nicht fahren, hilft uns das beste

Ticket nicht“, so sein Argument. Ebenfalls kontrovers diskutiert wurde die clevere Nutzung von Bauraum, denn dass in Baden-Württemberg derzeit rund 500.000 Wohnungen fehlen, bestreitet keiner der Kandidaten. Jonas Weber will mehr altersgerechte Wohnungen schaffen und hofft, dass ältere Menschen dort einziehen und ihre Häuser an junge Familien weitergeben.

Thomas Hentschel setzte indes auf den Holzbau und eine gezielte Nachverdichtung: „Grünflächen müssen wir gezielt erhalten“, so sein Appell. Für ein CO₂-Budget pro Haus sprach sich Patrick Wilczek aus. Während Alexander Becker ebenfalls eine Holzbauoffensive anregte und Gebäude gezielt aufstocken will, um so die vorhandenen Flächen besser zu nutzen.